

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Geographische und Historische Beschreibung Der Siebenzehn Niederländischen Provintzien, wie auch des Erzbisthums Cambray, und des Stiffts Lüttich**

**Juncker, Christian**

**Franckfurt und Coburg, 1698**

Widmung

**urn:nbn:de:bsz:31-101278**

Dem Durchlauchtigsten  
Fürsten und Herrn  
Herrn

Bernhard /

Herzogen zu Sachsen/  
Jülich / Cleve und Berg / auch  
Engern und Westphalen / Landgras  
fen in Thüringen / Marggrafen zu  
Meissen / Befürsteten Grafen zu Hen  
neberg / Grafen zu der Marck und  
Ravensberg / Herrn zum Ka  
venstein / 2c. 2c.

Meinem gnädigsten Fürsten  
und Herrn.

Durchs.

100  
Durchlauchtigster Fürst  
und HERZOG

gnädigster Herzog

**S** Durchlauchtige und  
andre Personen von ho-  
hem Stande in dem Stu-  
dio Historico sich un-  
terweisen lassen sollen / ist  
eine Frage / welche man ohne zubesor-  
gende Verletzung der gesunden Ver-  
nunfft mit Nein nicht wol beantwor-  
ten darf. Zwar aus dem heiligen  
Worte / das Gott zu einer Richtschnur  
unfers Lebens vorgeschrieben hat / ler-  
nen wir eigentlich fromm seyn. Gleich-  
wie aber die Heyden durch das Licht  
der Natur zu der Erkantniß ihres  
Schöpfers gar helle Leitung gehabt:  
Also siehet auch dieser Leit-Stern an-  
noch

noch vor jedermans Augen. Und nachdem nicht nur der Himmel sein wundervolles Gestirne und Veste/ sondern auch die von Menschen und Thieren bewohnete Unter/ oder Erd- und Wasser- Welt unzehlige Sachen in/ um und an sich hat / wodurch die vernünfftige Creatur gleich als im Bildnis die unbegreifliche Allmacht ihres Gottes grossentheils erkennen lernet; So weist hienächst das in aller Menschen Herzen geschriebene Geseß / durch eine unwidertreibliche Überzeugung / daß ein Gott/ und selbiger zu ehren sey. Obwohl/ auf was Art solches recht geschehen müsse / das geoffenbahrete Wort mit noch mehrern Umständen erkläret.

Indem aber offtmals / zumal bey den ursprünglich verderbeten Gemüthern durch die Exempel derjenigen/ welche nach Anstrengung aller von Göttlicher Gnade verliehenen Kräfte/

nach den vorgeschriebenen Geboten zu leben sich eifrigst bemühet (ob man schon nicht sagen kan / daß sie solchen Zweck in rechter Vollkommenheit erhalten hätten) manche mehr als durch die schönsten Regeln selbst zur Nachfolge pflegen aufgemuntert zu werden: So hat auch der gegen uns gütigste Gott in seinem Wort / was die Vorstellung so heiliger als böser Exempel betrifft / keinen defect gelassen / damit in uns jene eine gleichgesinnete Nachfolge der Tugenden / diese aber einen Abscheu und Greuel vor den Lastern erwecken möchten.

Die Reflexion über die wundersame Vorsorge des Höchsten auch in diesem Stück setzet uns in ein heiliges Erstaunen / und noch mehr / wenn man bedencket / wie so gar auch dessen allweise Regierung / damit zu unsrer Entschuldigung ja nichts übrig bliebe / es derges  
 stalt

stalt an  
 her / u  
 Exemp  
 des in  
 hes / un  
 selbigem  
 sie es au  
 gelebt / a  
 hinterla  
 gleich di  
 künftige  
 der bli  
 ne Sch  
 So  
 che Nue  
 fließet /  
 das gut  
 fer / L  
 Schim  
 und jen  
 lernet.  
 Ba

stalt angeordnet / daß von allen Zeiten her / und fast bey allen Nationen die Exempel derer / so nach der Leitung des in ihre Herzen geschriebenen Gesetzes / und nach Betrachtung der Natur / selbigem entweder gemäß / oder / indem sie es aus den Augen gesetzt / entgegen gelebt / aufgezeichnet und der Nachwelt hinterlassen werden müssen / damit zugleich diejenigen / so der wahren Erkenntniß gewürdiget worden / auch an der blinden Heyden Exempel ihre eigene Schande erblicken möchten.

So ist denn das der unvergleichliche Nutzen / welcher aus der Historie fließet / daß man / als in einem Spiegel / das gute und böse / Tugenden und Laster / Lohn und Straffe / Lob und Schimpff / an andern Leuten erkennen / und jenes suchen dieses aber vermeiden / lernet.

Was Wunder ist es dahero ? wenn

von allen Zeiten her und bey moralisiren  
 Völkern nicht nur die Geschichte  
 ihrer eigenen Lande und Nation mit be-  
 sonderem Fleisse aufgeschrieben/sondern  
 auch den Nachkommen als ein Muster  
 dargestellet worden / nach welchem sie  
 ihre Actiones einzurichten hätten.  
 Das bezeugen so viel Historici, die wir  
 von den Römern und Griechen haben/  
 andrer zu geschweigen / nebst den nach-  
 drücklichsten Ermunterungen zu Lesung  
 der Historien / welche man in grosser  
 Menge beybringen könnte / daferne es  
 nicht vor einen unnöthigen Fleiß dürff-  
 te ausgeleget werden. Zum wenigsten  
 ist gewiß / daß mir leyd seyn sollte/wenn  
 nicht so viel Latein gelernet hätte / daß  
 ich die güldenen Worte in der Praefa-  
 tion des Liuii verstehen könnte: Hoc  
 illud est praecipue in cognitione  
 rerum salubre ac frugiferum, om-  
 nnis te exempli documenta in il-  
 lustri

100

+ X

lustri

lustri  
 vnde  
 imitere  
 ceptu  
 Weil  
 judenit  
 fers und  
 gierung  
 genden  
 set so li  
 ob auch  
 in selbst  
 len / in hel  
 ist ein Pre  
 thanen /  
 wird so ist  
 ist rechtes  
 finden  
 nach welc  
 fers Sta

lustri posita monumento intueri,  
 vnde tibi tuaeque reipublicae quod  
 imitere capias, vnde foedum in-  
 ceptu foedum exitu, quod vites.

¶ Weil denn also die Historie so wol  
 zu demüthigster Erkänntniß des Schöpf-  
 fers und dessen wunderwürdigen Re-  
 gierung / als zu Nachahmung der Tu-  
 genden und Vermeidung der Laster füh-  
 ret / so ligt die Antwort auf die Frage /  
 ob auch Personen von hohem Stande  
 in selbtẽ sich unterweisen lassen sol-  
 len / in hellester Deutlichkeit dar. Denn  
 ist ein Prinz das Haupt seiner Unters-  
 thanen / wie das niemand läugnen  
 wird / so ist sonder Streit dieses Haup-  
 tes rechtes Auge die Bibel / und des  
 Lincken Stelle vertritt die Historie /  
 durch welche beyde der ganze Körper  
 seines Staats erleuchtet wird.



Durchlauchtigster Fürst und  
Herr/ gnädigster Herr/

Wenn ich jetzt angeführten Sag mit  
einem klaren Exempel bestättigen soll-  
te / so wüßte ich kein versicherteres / als  
Dero eigenes jedoch mit Dero gnä-  
digsten Erlaubnis / anzuführen. Des  
theuren und bey aller Welt in unver-  
welcklichem Andencken blühenden  
Herzog Ernsts / Dero in Gott  
ruhenden Herrn Vaters Hoch-  
Fürst. Durchl. erachteten dieses /  
wie jederman befand / Thro vornehms-  
te Sorge zusehn / damit Eure Hoch-  
Fürstl. Durchl. nebst den übrigen  
Dero Durchlauchtigsten Herren  
Gebrüderem / meinen allerseits gnä-  
digsten Herren / vor allen Dingen so  
wol

wol m  
hemach  
In Fürst  
Wissen  
dem Sta  
werden  
so nöthig  
gloren  
ten gefe  
ung der  
vor Au  
Eure  
Exempel  
fürchtend  
eines Kl  
wissen; z  
als in ein  
rigen ein  
in zusam  
Da m  
lauchtig

wol in Gottes lauterem Worte / als  
hernach zu besonderen Stunden in al-  
len Fürstens mässigen Exercitiis und  
Wissenschaften / hauptsächlich aber in  
dem Studio Historico informiret  
werden möchten. Gott hat auch diese  
so nöthige als nützliche Anstalt Dero  
glorwürdigsten Herrn Vaters dermassen  
gesegnet / daß man nun die Wirk-  
ung derselben eine geraume Zeit her  
vor Augen gesehen / und jederman an  
Eurer Hochfürstl. Durchl. ein  
Exempel eines Gott von Herzen  
fürchtenden / eines gerechten und auch  
eines klugen Regenten bewundern  
müssen ; zumahl an diesen dreien / gleich  
als in einen Mittel-Punct / alle die üb-  
rigen einen Prinzen zierenden Tugenden  
zusammen lauffen.

Da nun auch Dero Durch-  
lauchtige Herren Söhne auf glei-  
che

che Weise so wol zu der Bibel/ zum Gebet und zu reiner Liebe gegen das Wort Gottes/ als zu dem Studio Historico und was dem angehöret / mit erwünschtem Success angeführet worden und noch bis dato geleitet werden; Was unvergleichliche Früchte von Fürsten-Tugenden wird unsre Nachwelt lesen! Dero getreueste Unterthanen genießten allbereit den Vorschmack derselben / und andre nehmen von so einem schönen Original die accuratesten Copien / ich will sagen / sie bemühen sich ein gleiches zu thun / und lassen sich Dero gloriwürdigstes Exempel zur heilsamen Nachfolge dienen.

Und weil denn dieses alles eine unläugbare Wahrheit ist / so kan desto sicherer des unterthänigsten Vertrauens leben / Eure Hoch Fürstl. Durchl.  
wero

werden die geringe Historische Arbeit/  
welche hiemit zu Dero Füßen in de-  
müthigster Ergebenheit dargeleget  
wird/ nicht zu Ungnaden nehmen / son-  
dern / gleichwie Dero Hoch Fürstl.  
Hulde in Beförderung meiner wenig-  
sten Studien bey allhiefigem Gemein-  
schaftlichen Gymnasio, durch erlang-  
ten Dero hohen Consens, und auch  
sonsten die ganze Zeit dahero/ da Eure  
Hoch Fürstl. Durchl. das Directo-  
rium desselben höchlöblich führen/  
ganz unverdient gewürdiget worden/  
also auch noch ferner hin derselben mich  
werde genießen lassen.

Der höchste segne Dero Regierung/  
wie Er bisher gethan hat / und vermeh-  
re das Wachsthum dieses auf das an-  
müthigste grünenden Rauten/Stocks  
durch himmlisches Begiessen und Fort-  
setzen / damit Dero getreueste Unter-  
tha-

thanen nebst diesem Gymnasio und  
der allein wahren Evangelischen Kir-  
che die Wirkung von dem eifrigen Ge-  
bet und der stets wachsamem Vorsorge  
E. Hoch Fürstl. Durchl. noch lan-  
ge Jahre empfinden mögen.

In solchem Vertrauen und festge-  
gründeten Hoffnung aber werde die  
Zeit meines Lebens in demüthigstem  
Respect verharren

**S. Hoch Fürstl. Durch-**  
**lauchtigkeit**

unterthänigster / getreuester  
und gehorsamster

Schleusingen/  
den 19. Martii / 1698.

M. Christian Juncker/  
des Fürstl. Gemeinshaftl.  
Gymnasii daselbst Con-Rector.